

Geschichte der Entdeckung der Gravitationswellen

Diese ganze Sache hatte einen zufälligen und irdischen Charakter. Es war im Jahre 1972 in Danzig-Oliva, im März, gegen 9 Uhr früh. Ich spielte im Bad mit dem Wasserhahn, aus dem ein dünner Wasserstrahl floß. Der Wasserhahn hatte ein schwektbares Rohr, deshalb konnte man es im Kreis bewegen. Das Badezimmerfenster zeigte zum Hof, zum Osten der Danziger Bucht (**Foto #1**).

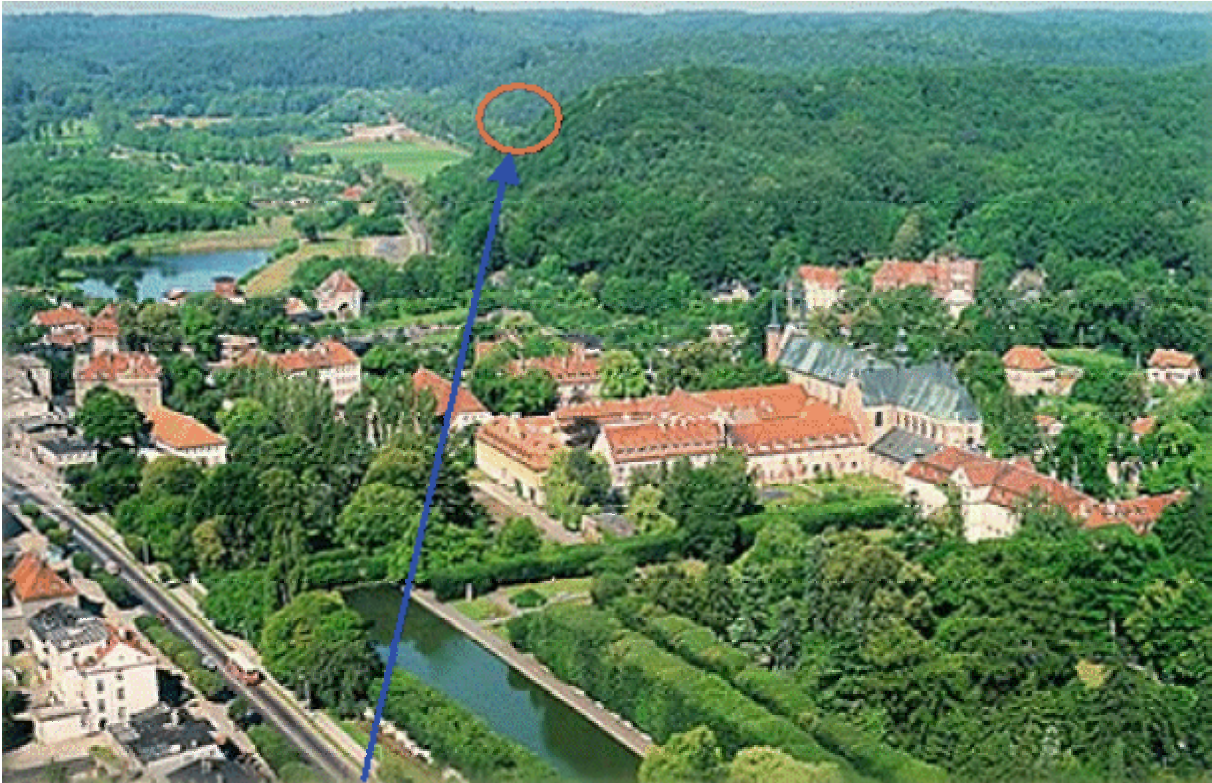


Foto #1

An diesem Tag war der Morgen sonnig; Sonnenstrahlen kamen durch die Kiefern hindurch, die vor dem Haus wuchsen (**Foto #2**: von der linken Seite des Fotos).

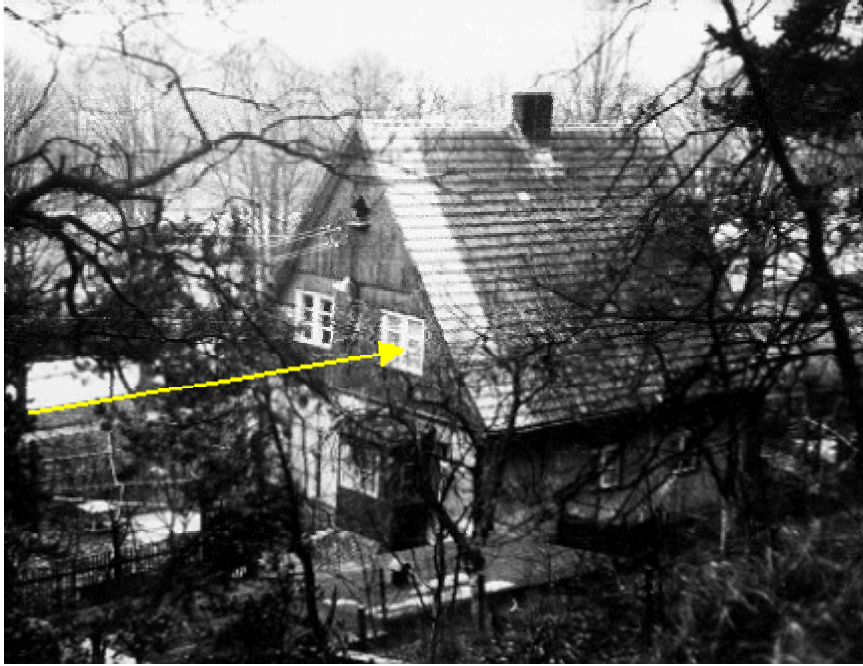


Foto #2

In einem Moment beleuchtete ein Sonnenstrahl, der die Kieferzweige passierte, den laminaren Wasserstrahl. Die Strahlen wurden von der inneren Wasserstrahlwand reflektiert und so entstand ein dreidimensionales (3D) Bild einer Sinuskurve (**Foto #3**).

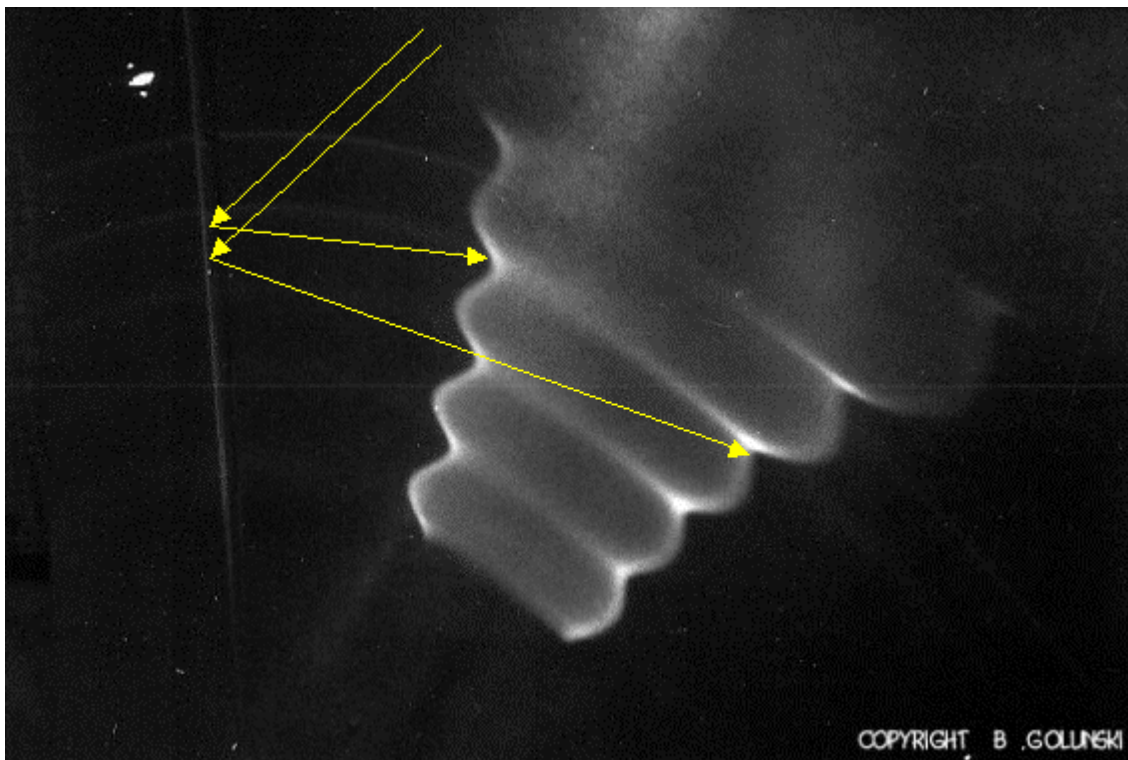


Foto #3

Die Ränder dieser Kurve waren regenbogenfarbig. Am Interessantesten war es, daß sich bei dem ständig laminaren Wasserstrahl (ich drehte am Wasserhahn überhaupt nicht) die

Parameter dieser 3D-Sinuskurve in der Zeit veränderten, d.h. die Polarisation (Phase und Amplitude) wuchsen zuerst an und dann verringerten sie sich wieder u.s.w.. Es sah aus wie eine sich schlängelnde Schlange (**Foto #4**).

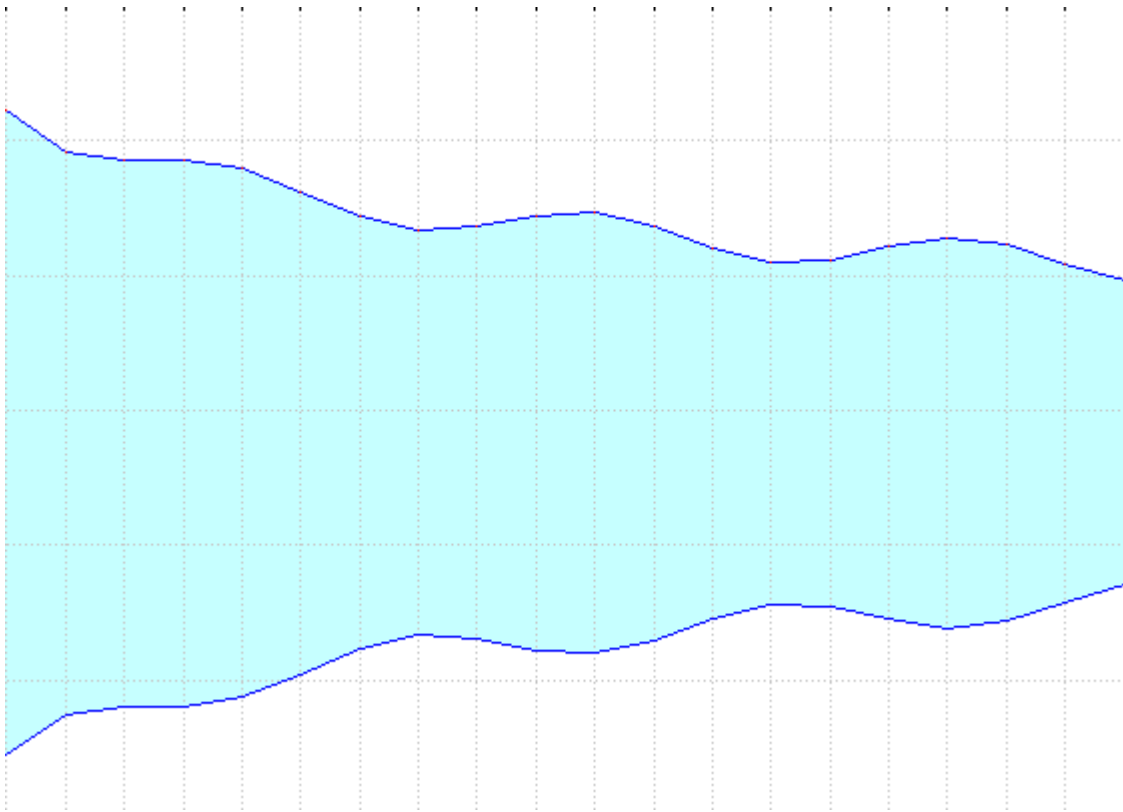


Foto #4

Das war für mich unverständlich, zumal ich in der Physik gelernt habe, dass die Erdbeschleunigung einen konstanten Wert hat, d.h. $g=9,81 \text{ m/sec}^2$. Außerdem, wie man auf den Fotos sieht, hat das Bild auf der ganzen Länge eine Konstante, aber eine momentane Polarisation. Wenn die Verwirbelung im laminaren Flüssigkeitsstrahl eine mechanische oder eine andere Ursache hätte, dann müßte sich die Periode der 3D-Sinuskurve auf der ganzen Länge zum Quadrat der Zeit verändern:

$$\text{Periodenlänge der Sinuskurve} = \varphi \cdot (g \cdot t^2) / 2$$

wo: φ : Konstante
 g : Erdbeschleunigung (9.81 m/sec^2)
 t : Zeit

Die Vergrößerung der reflektierten 3D-Sinuskurve errechnete ich für:

vertical: **5:1**
horizontal: **10:1**

Diese ungewöhnliche Vergrößerung verursachte eine gewölbte, parabolische Fläche des laminaren Wasserstrahls. Zu diesem Zeitpunkt verfügte ich nur über einen Schwarz-Weiß-Film;

schade, dass es damals keine Videokameras gegeben hat. Dann hätte diese Vorstellung den interessantesten Charakter.

Diese Erscheinung gelang es mir wieder zu beobachten ein Jahr später, d.h. im März 1973, um zwischen 9 und 10 Uhr und nur deshalb, weil das Wetter schön war. Diese Fotoaufnahmen stammen eben aus diesen zwei Jahren 1972 und 1973.

Weil ich in diesen Jahren an der Danziger Universität studierte, Fachrichtung Maschinenbau (Technologie), hatte ich so die Möglichkeit, Physiker in dieser Sache zu konsultieren. Als ich die Fotos dem Physiker der Uni, Herrn Prof. Dr. Bronislaw Jachym zeigte, sagte er, dass es wie ein Gewinde einer Glühlampe aussieht (ich sagte nicht, worum es hier geht).

Informationen über diese Entdeckung gab ich an die Polnische Akademie der Wissenschaften (PAN) in Warschau weiter. Niemals beschrieb ich den genauen Vorgang der Erscheinung. Es ging mir um die Wahrung meiner Urheberrechte. PAN lud mich nach Warschau ein, im voraus aber informierte man mich, dass es hier nicht um die Gravitationswellen gehe. In dieser Situation meinte ich, dass es nicht Wert wäre, das Gremium der Wissenschaftler zu besuchen, die schon jetzt meinten, ich irre mich. Außerdem war ich nicht im Stande, diese Erscheinung jederzeit zu wiederholen.

So lag die Dokumentation in der Schublade bis zum Jahre 1984. Inzwischen zog ich von Danzig-Oliva nach Elbing um und im Jahre 1981 reiste ich für immer nach Hamburg aus.

Schon während der Studienzeit hörte ich, dass sich in den USA ein Prof. Weber von der Uni in Maryland mit den Gravitationswellen beschäftigte. Am 7. April 1984 wandte ich mich an den Botschafter der USA in Bonn (Deutschland) mit der Bitte um die Adresse von Prof. Weber. Mit der Einverständnis der Botschaft der USA bekam ich die Adresse mit dem Schreiben vom 12. April 1984 (**Foto #5:**).



EMBASSY OF THE
UNITED STATES OF AMERICA

Bonn, Germany

April 12, 1984

Dipl. Ing. Bogdan Golunski
Charlottenburgerstr. 93
2000 Hamburg 70

Dear Mr. Golunski:

Concerning your experiments on gravitation waves described in your letter of April 7 to Ambassador Burns, I suggest you discuss them with one of America's foremost experts on the subject:

Prof. Dr. J. Weber
Physics Department
University of Maryland
College Park, Maryland 20740
U.S.A.

I wish you every success in your work.

Sincerely,

Robert G. Morris
Counselor for Scientific
and Technological Affairs

cc: Amb/O - Mr. Ochmanek

Foto #5

Das von mir gesandte, per Einschreiben, Material mit einer kurzen Beschreibung des Phänomens und ein paar Fotos erreichten Prof. Weber nicht, wovon er mich selbst schriftlich informierte (**Foto #6**).

UNIVERSITY OF MARYLAND
COLLEGE PARK, MARYLAND 20742

DEPARTMENT OF PHYSICS AND ASTRONOMY
301-454-3401
TLX: 90-8787

Division of Mathematics and Physical
Sciences and Engineering

October 15, 1984

Dr. Bogdan Golunski
Charlottenburgerstr. 93
D-2000 Hamburg 70
Federal Republic of Germany

Dear Dr. Golunski:

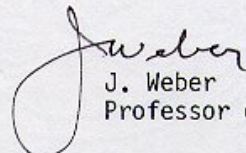
This is a reply to your letter of 23 September 1984. I have not received your earlier data.

I am interested in scientific research. However I have no facilities for editing or publishing the research of other scientists.

Please do what I do. Submit your work to a refereed journal for publication and criticism. After publication, reprints are of great interest and value and I appreciate receiving them.

Thank you for your interest.

Yours truly,


J. Weber
Professor of Physics

JW:mb

Foto #6

In dieser Situation, um meine Urheberrechte zu schützen, begann ich mit Vorbereitungen zur Patentanmeldung beim Patentamt in München (Deutschland). Die Angelegenheit war recht kompliziert; erst mit der Hilfe des Patentrechtsanwalts, Dr. Heldt aus Hamburg, nahm man die Anmeldung offiziell an, zwar am 11. Oktober 1988 und erteilte die Patentnr. **#P 38 34 885.3**. Diese Patentanmeldung war für mich recht kostspielig. Im Zusammenhang mit diesem Patent hatte ich anschließend in Hamburg viele politische Unannehmlichkeiten.

Trotz der öffentlichen Publikation als Patent und im Internet im Jahre 2000-2005 als Homepage veröffentlicht, zeigten bis heute keine wissenschaftliche Institutionen Interesse.

Die wissenschaftliche Welt beharrt bei der Suche nach Gravitationswellen auf die Hilfe von kostspieligen Anlagen, die seit über 3 Jahren keinen Nachweis der Gravitationswellen im All fanden. Dieses Gremium ist der Meinung, dass die jetzigen Anlagen nicht ausreichend sind und es sollen mit größeren Ausmaß und finanziellen Mitteln hin welche im All gebaut werden.

Entscheidung

Ich beschloss, nach 37 Jahren, meine entscheidenden Einzelheiten für die Wiederholung meiner Entdeckung preis zu geben. Entscheidend ist die Sonnenstrahlung zwischen 9 bis 10 Uhr als Lichtquelle zu benutzen. Normalerweise ist das Sonnenlicht in Form einer unpolarisierten Wellen. Morgens und auch abends ist das gestreute Sonnenlicht stark linear polarisiert. Bei einem Winkel zwischen Sonne und Blickrichtung zwischen etwa 40° und 60° ist die Polarisation am Stärksten. Das erklärt, warum ich damals im Jahre 1972 und 1973 in der Zeit zwischen 9 und 10 Uhr morgens solche Erscheinung gesehen habe. Außerdem ergab das Passieren des Sonnenlichtes durch die Kiefernzweige, dass der laminare Wasserstrahl von parallelen Sonnenstrahlungs-bündel stark beleuchtet wurde. Schließlich kann der Raum, wo Gravitationswellen fotografiert wurden, als Dunkelkammer betrachtet werden. Alle oben genannten Voraussetzungen ermöglichen meine Entdeckung der Gravitationswellen mehrfach zu wiederholen. Die Polarisation des laminaren Wasserstrahles hat sich bei der Beobachtung bei konstanten Wasserfließen ständig geändert und zeigte sich in Form einer in sich verwundenen 3D Spirale. Es war eine Art von Variation der Polarisation (**Foto #7 bis #18:**).

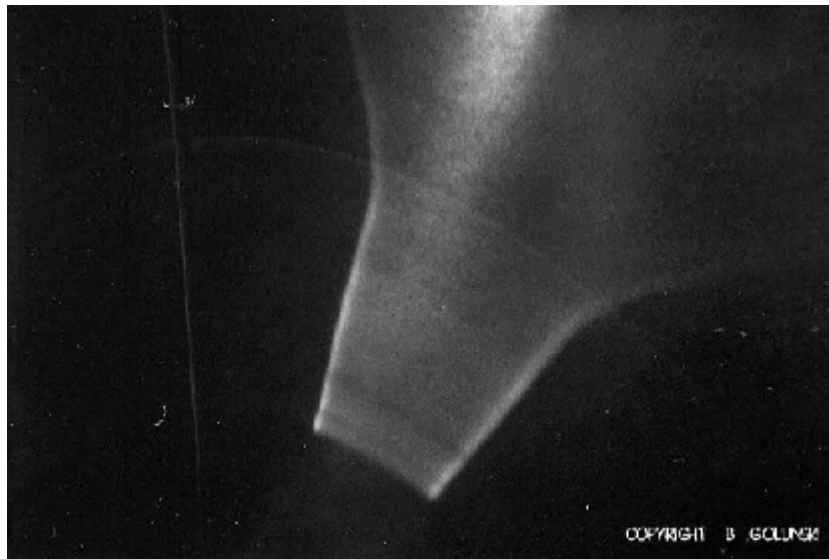


Foto #7

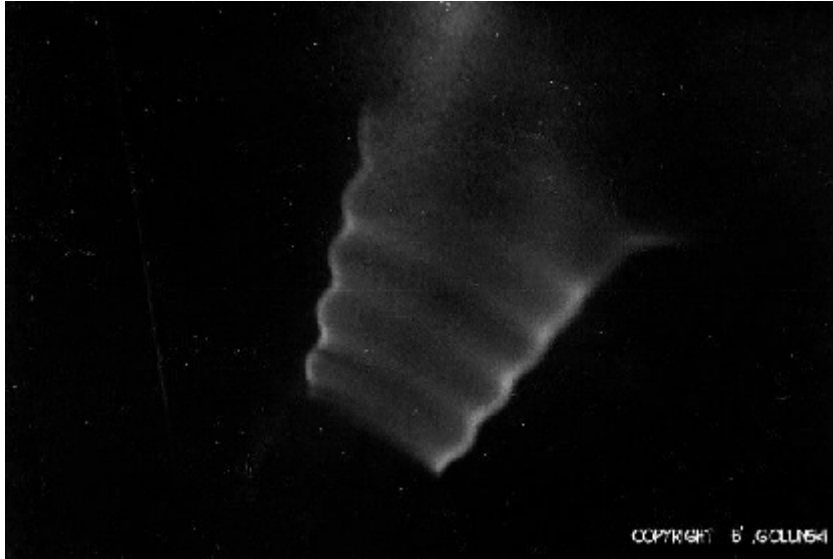


Foto #8

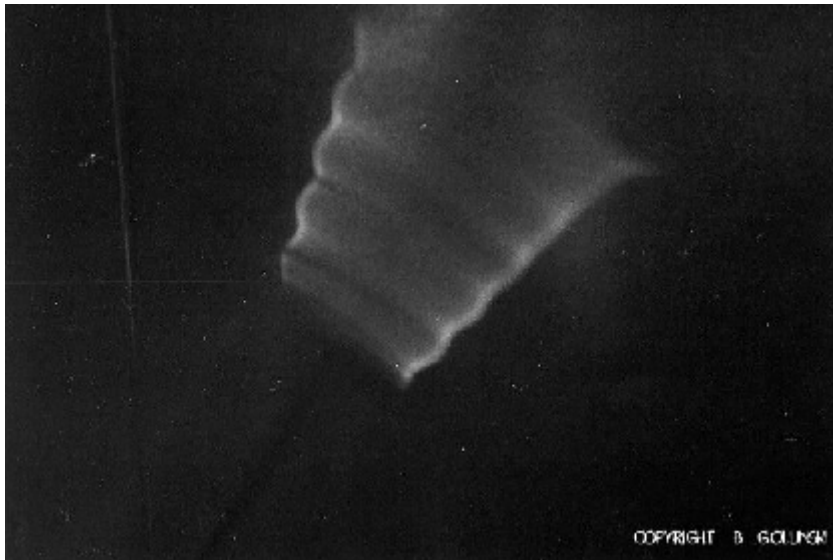


Foto #9



Foto #10

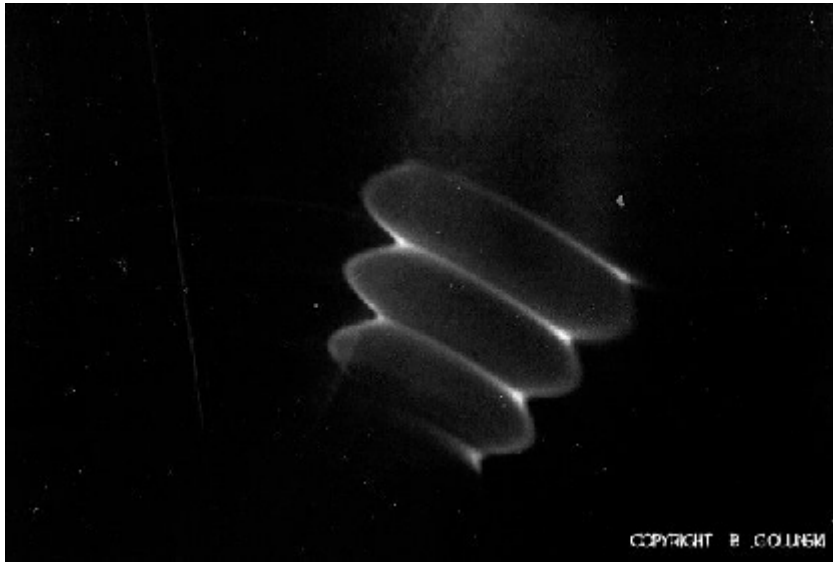


Foto #11

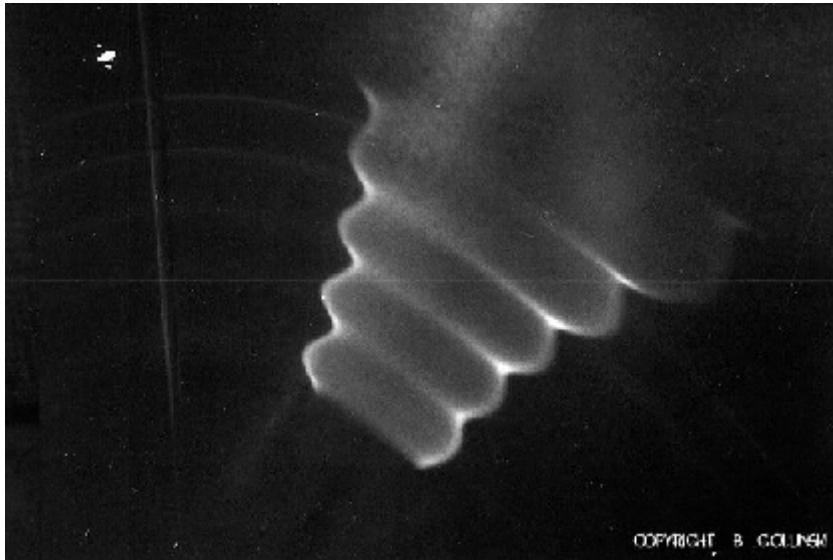


Foto #12

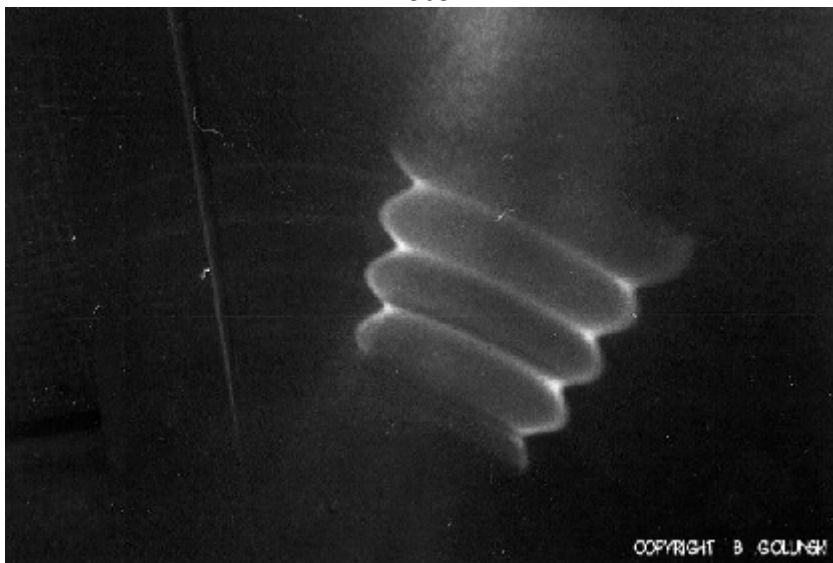


Foto #13



Foto #14

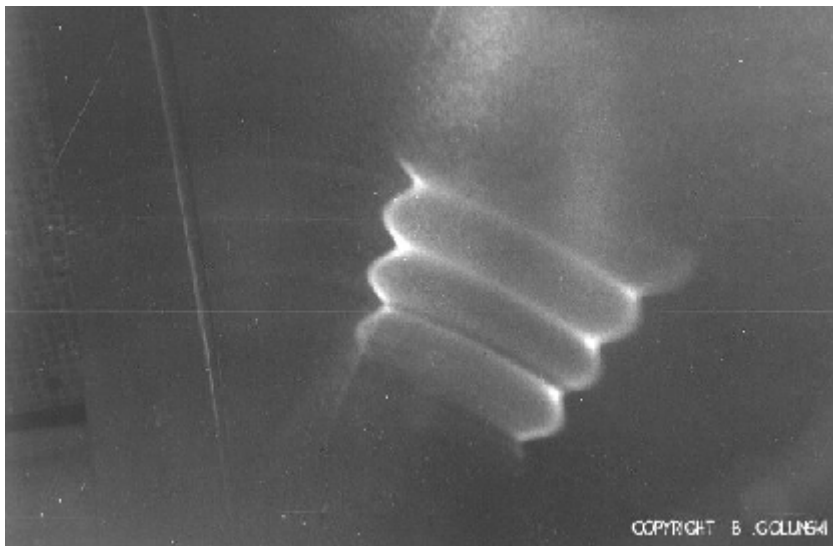


Foto #15

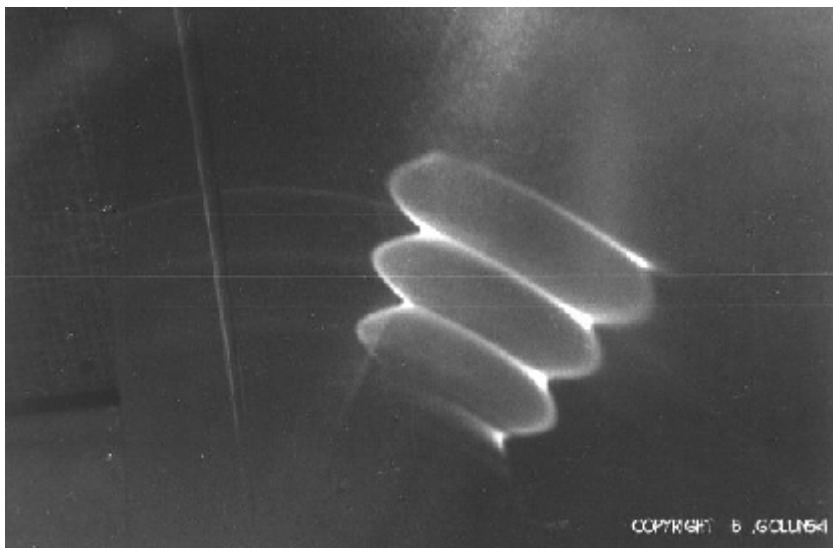


Foto #16

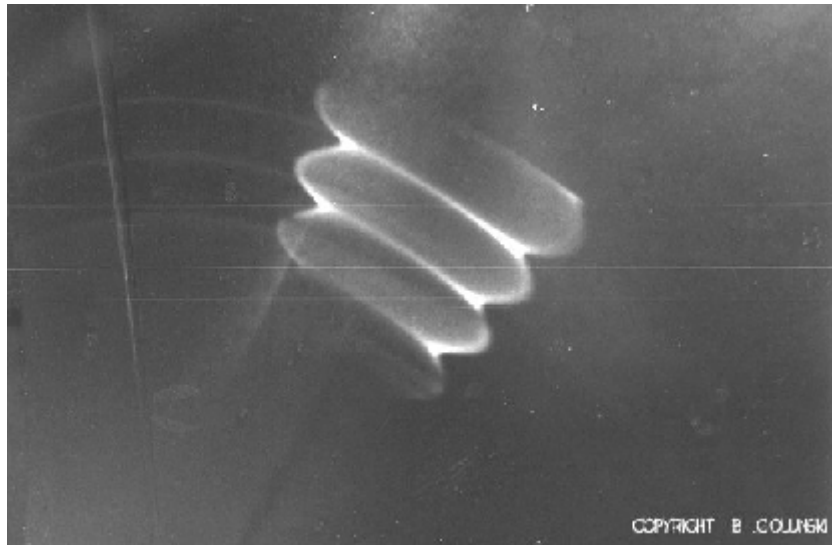


Foto #17



Foto #18